

Versand: 4. September 2017

Rathauspresse

Medienmitteilung

Europäischer Tag des Denkmals ETD 2017 – «Macht und Pracht»

Anlagen aller Art – welche den Anspruch von staatlicher oder privater Macht verkörpern - sind Thema der diesjährigen Europäischen Tage des Denkmals. Im Kanton Uri finden vom 8. Bis 10. September sechs Veranstaltungen statt. Das Programm sucht erneut vielfältige Aspekte von oft eher wenig bekannten kulturellen Werten aufzuzeigen.

Seit 1991 gibt es die Europäischen Tage des Denkmals (ETD); sie wurden auf Initiative des Europa-Parlamentes ins Leben gerufen. Seit 1994 finden die ETD auch in der Schweiz statt. Das schweizweite Programm - nach einem jährlich wechselnden Motto - wird von der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE in Bern koordiniert, wozu alle Kantone – vertreten durch die jeweiligen Fachstellen für Denkmalpflege – einen Beitrag leisten. Die diesjährigen Europäischen Tage des Denkmals befassen sich mit dem Thema der «Macht und Pracht».

Ein breites Feld - von Burgen, Schlössern, Kirchen und Klosteranlagen über Rathäuser, Verwaltungsbauten bis hin zu privaten Villenbauten oder auch stattlichen Bauernhäusern. Diese Gebäude und Denkmäler sind gleichsam Ausdruck des Willens zur Repräsentation im staatlichen, religiösen oder privaten Bereich. Sie stehen für Herrschaft und Reichtum, vielleicht gar Prunksucht, Intrigen oder Angeberei und sie erzählen uns von gesellschaftlichen Strategien und Machenschaften oder persönlichen Leidenschaften und Schicksalen.

So dokumentieren beispielsweise weithin sichtbare Burgen, Schlösser und Rathäuser obrigkeitliche Macht, Präsenz und Herrschaftswillen, prächtige religiöse Bauten dienen Gottes höherer Ehre, aufwändige Wehranlagen sichern territorialen Machtanspruch und bezeugen Verteidigungswillen. Reich ausgestattete Villen, mondäne Verwaltungsbauten und grosszügige Parkanlagen verweisen auf wirtschaftliche Kraft und den Willen zur Repräsentation. Technische Errungenschaften wie kühne Brückenbauten zeugen vom Fortschrittswillen und der Macht von Forschung und Innovation.

Bereits zum siebenten Mal geben die fünf Zentralschweizer Kantone LU, OW, NW, SZ und Uri einen gemeinsamen Prospekt heraus, der in diesem Jahr den Weg zu einem reichhaltigen Programm an 26 Standorten weist. Der Prospekt ist angereichert durch einen einführenden und persönlichen Text des Experten für christliche Sakralkunst und -kultur Urs-Beat Frei aus Luzern. Kulturgüter und kultureller Austausch entwickeln ihre Ausstrahlung oft weit über die Kantonsgrenzen hinweg und so ist das – ergänzend zum schweizweiten Prospekt der Nationalen Informationsstelle für das Kulturerbe NIKE

Justizdirektion

Rathausplatz 5, 6460 Altdorf
Internet: www.ur.ch/jd

Telefon: +41 41 875 2030
Sachbearbeitung: Adrian Zurfluh
E-Mail: Adrian.Zurfluh@ur.ch

erstellte - Dokument erneut Zeugnis einer funktionierenden interkantonalen Zusammenarbeit. Organisiert und umgesetzt wird das Programm durch die Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie der genannten Kantone.

Im Kanton Uri sind 6 Veranstaltungen geplant. Eröffnet werden die ETD am Freitag den 8. September um 18 Uhr im Frauenkloster in Altdorf mit einem öffentlichen Apéro und der Eröffnung der eigens für die ETD produzierten Ausstellung «Portraits und Veduten».

Der erwähnte Prospekt kann auf der Website des Kantons eingesehen und bei der Kantonalen Denkmalpflege oder auf den Kanzleien aller Gemeinden bezogen werden.

Fotos in höherer Auflösung können bei Bedarf bezogen werden bei toni.haefliker@bluewin.ch

Hintergrundinformationen:

<https://www.nike-kulturerbe.ch/de/bulletin/archiv/bulletin-2017/nike-bulletin-1-22017/>

Detailangaben zum Programm und zu den organisatorischen Einzelheiten siehe auch www.ur.ch und www.hereinspaziert.ch . Auskünfte unter 079 600 38 53 (Toni Häfliger, Organisation i.A. der Denkmalpflege Uri)

Ausstellung in Altdorf - «Portraits und Veduten»



Portrait von Anna Walburga Müller-Gerig (1780)

© Staatsarchiv Uri

Das Staatsarchiv Uri besitzt eine Sammlung historischer Portraits von Personen aus Urner Familien sowie Gemälde vergangener Ortsansichten. Über die dargestellten Personen, Familien, Ortsansichten – zusammen mit allenfalls vorhandenen Dokumenten aus dem Archiv – können Verbindungen aufgedeckt werden. Daraus widerspiegeln sich zeitgeschichtliche und gesellschaftliche Verhältnisse der damaligen Epochen. Die aus diesem Bestand für die Denkmaltage exklusiv zusammengestellte Ausstellung erinnert an – teilweise wohl nicht mehr bekannte – Personen und Würdenträger sowie historische Siedlungen und lässt damit Vergangenes und vielleicht Erinnerungen plastisch hervortreten. Damit gehen Portraits von Personen eine sinnfällige Verbindung ein mit Ortsansichten – Veduten, welche wiederum sozusagen Portraits ausgewählter Orte bilden. Die Ausstellung ist mit dem offiziellen Eröffnungsanlass für die Denkmaltage in Uri verbunden. Sie ist frei zugänglich und es werden Führungen angeboten.

Freitag, 8. September:

Eröffnung der ETD mit Apéro

18.00 Uhr, Frauenkloster St. Karl, Gotthardstrasse 12, Altdorf (Hinterer Schwesternchor). Eintritt frei
Eröffnung der Ausstellung und der ETD durch Frau Regierungsrätin Dr. Heidi Zraggen

Einführungen durch Artur Bucher, Denkmalpfleger des Kantons Uri und Melanie Widmer, Kuratorin Staatsarchiv Uri. Öffentlicher Apéro, offeriert durch den Kanton Uri

Samstag/ Sonntag, 9./ 10. September:

Ausstellung

Frauenkloster St. Karl, Gotthardstrasse 12, Altdorf. Eintritt frei

14 bis 17 Uhr individuelle Besichtigung

jeweils 15 Uhr Öffentliche Führungen durch Melanie Widmer, Kunsthistorikerin (Dauer ca. 1 Std.)

Die Kuratorin Melanie Widmer wird zur Ausstellung einen erläuternden Text sowie Kurzbiographien zu den Personen auf den präsentierten Bildern verfassen. Die Unterlagen können auf Wunsch bezogen werden -> melanie.widmer@hotmail.com

Altdorf - Das Zieri-Haus

Das Zierihaus präsentiert sich als kompaktes Bauvolumen im spätbarocken Habitus und besitzt – direkt neben dem Rathaus des Kantons gelegen - erheblichen ortsbaulichen Stellenwert. Seine Geschichte lässt sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Es war Sitz bedeutender Urner Familien, u.a. des Kanzleidirektors Joseph Zieri um 1895. Das Haus wurde 1802 nach dem Dorfbrand von 1799 erbaut und im Laufe der Zeit mehrmals bis hin zur heutigen Erscheinung erneuert. Das Haus besitzt eine schöne Ausstattung und ist heute Sitz des Urner Land- und Obergerichts. Es repräsentiert damit die oberste Ausübung der Rechtspflege des Kantons.

1996 wurde das Gebäude sorgfältig restauriert und mit zeitgenössischem Anbau qualitativ erweitert. Im Gebäude spiegelt sich die nachhaltige bauliche Anpassung an wechselnde Bedürfnisse über die Zeit und die Generationen hinweg.

Samstag, den 9. September

10.30 Uhr, Rathausplatz 2, Altdorf

Führung durch Max Germann, Dipl. Architekt BSA ETH SIA.



© Foto Denkmalpflege Uri

Altdorf - Das Haus Eselsmätteli

Der an der Herrengasse nördlich des Dorfkernes in einem kleinen Park gelegene, von einer Mauer umringte ehemalige Herrnsitz wurde 1684 für Landvogt Johann Franz Scolar erbaut. Das barocke Gebäude ist eines der wenigen Objekte in Altdorf, die den Dorfbrand von 1799 unbeschadet überstanden haben. Es ist eines der glanzvollsten profanen Gebäude im Kanton Uri und besitzt eine kostbare Ausstattung im Stile des Spätbarocks und Rokoko, wovon insbesondere zu erwähnen die Einrichtung der Haupträume im 1. und 2. Obergeschoss.

Das heute als Verwaltungssitz genutzte Gebäude wurde 1998 erneuert und mit zeitgenössischer Architektur qualitativ ergänzt. Eindrückliches Ensemble als Zeugnis der Nachhaltigkeit und der sorgfältigen baulichen Entwicklung mit Einschluss von wertvollem baulichem Erbe.

Das Verwaltungs- wie die Betriebsgebäude sind im täglichen Betrieb nur beschränkt zugänglich und wird exklusiv für den Anlass geöffnet. Zum Haus besteht ein Kunstführer der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Samstag, den 9. September.

14 und 15.30 Uhr, Herrengasse 1, Altdorf

Führungen durch Artur Bucher, Denkmalpfleger des Kantons Uri.

Teilnehmerzahl beschränkt, **Anmeldung** bei der Denkmalpflege des Kantons Uri, 041 875 24 29 - bis 8. September 12 Uhr.



© Foto Denkmalpflege Uri

Kaserne für Krieg und Frieden in Andermatt

Andermatt ist ein bedeutender Truppenstandort, insbesondere im Bereich der militärischen Ausbildung. Durch die militärische Präsenz wurde das Dorf seit dem 19. Jahrhundert bis in die Neuzeit in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht nachhaltig geprägt. Die um 1900 erbaute Kaserne Altkirch ist ein mächtiges Gebäude im historisierenden Stil der Neurenaissance. Es ist eines der architektonisch bedeutendsten Gebäude im Urserental und wird nach wie vor durch die Armee genutzt. Das räumlich klar organisierte Innere besitzt eine karge, aber interessante Ausstattung, wie etwa ein Gemälde des Malers Hans Beat Wieland von General Suworow auf dem Gotthardpass.

Samstag, 9. September

10.30 und 14 Uhr, Kaserne Altkirch Haupteingang, Gotthardstrasse 7, Andermatt

Führungen durch Oberst a.D. Bruno Bommeli

Der Zutritt zu den Anlagen ist nur im Rahmen der offerierten Führungen möglich.



© Archiv armasuisse, Kaserne Altkirch, anfangs 20. Jh.

Die Herrschaft im Urserntal – Andermatt/ Hospental

Der Turm zu Hospental ist das prominente Zeichen mittelalterlicher Herrschaftsverhältnisse im Urserntal, an verkehrstechnisch strategischer Lage im Gotthardgebiet. Erste – auf die ursprünglichen Besitzverhältnisse des Klosters Disentis zurückgehende – Erwähnungen stammen aus dem frühen 13. Jahrhundert. Als Wohnturm erbaut, ist das Bauwerk seit dem 15. Jahrhundert nicht mehr bewohnt. Im Rahmen wechselnder Besitzverhältnisse erfolgten Veränderungen und Verluste an Substanz und Anlage. Seit dem späten 19. Jahrhundert sicherten konservatorische Massnahmen das Bauwerk in seiner heutigen Erscheinung. Im Rahmen der Führung werden die neuesten Forschungsergebnisse zum Turm sowie der mittelalterlichen Verhältnisse im Urserntal präsentiert, allenfalls unter Berücksichtigung einer Lehrgrabung vom Sommer 2017 der Universität Zürich.

Samstag, 9. September

10.30 und 14 Uhr, Einführung im Talmuseum Ursern, Gotthardstrasse 113, Andermatt. Transfer mit Shuttlebus nach Hospental und zurück (Kapazität limitiert)

Führungen durch Dr. Christian Auf der Maur, Archäologe



© Foto Denkmalpflege Uri

Eisenbahnbrücken – Machtvolle Zeichen der Innovation; Erstfeld bis Göschenen

Die 1882 eröffnete Gotthardbahn stellte einen massiven Eingriff in die Landschaft wie auch in die verkehrstechnische Situation des Kantons Uri dar. Es fanden die damals neuesten bautechnischen Verfahren und Methoden Anwendung. Die ursprünglich erstellten Stahlgitterbrücken - wovon nur noch eine bei Göschenen besteht - wurden im Laufe der Zeit durch Bauten aus Beton und Naturstein oder in Verbundkonstruktion ersetzt. Die heute sichtbaren Brückengenerationen und -typen entlang der Gotthardstrecke repräsentieren ingenieur- und bautechnische Geschichte. Sie zeigen das sich in der Zeit wandelnde Verständnis im Umgang mit Landschaft und der Einfügung technischer Bauwerke in dieselbe. Im Fokus stehen zwei Stahlbrücken bei Göschenen und Erstfeld, als Brückendenkmäler im eigentlichen Sinn.

Samstag/ Sonntag, 9./ 10. September:

13.30 – ca. 17 Uhr; Treffpunkt bei der Bushaltestelle Bahnhof Erstfeld; Teilnehmerzahl beschränkt; Unkostenbeitrag von CHF 15.- Fahrt mit Autobus von Erstfeld nach Göschenen und zurück, mit Besuch und Erläuterung typologisch herausragender Eisenbahnbrücken. Einführungsvortrag im Bahnhofbuffet Göschenen - Einführung wie Führungen durch Erich Schmied SBB, Dipl. Architekt HTL und Peter Witschonke SBB, Dipl. Ingenieur ETH. **Anmeldung** bei der Denkmalpflege des Kantons Uri, 041 875 24 29, bis zum 8. September, 12 Uhr



© Denkmalpflege SBB; So genannte Stüssibrücke bei Erstfeld; «Kriegsbrücke» 1936